

Thomas Süssli wird Armeechef

Autor(en): **Forster, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **94 (2019)**

Heft 10

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-879040>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Thomas Süssli wird Armeechef

Der neue Armeechef heisst Thomas Süssli. Der Bundesrat ernannte am 4. September 2019 Divisionär Süssli zum neuen Chef der Armee. Unter Beförderung zum Korpskommandanten tritt der 52-jährige Thomas Süssli am 1. Januar 2020 die Nachfolge des vierten Armeechefs Philippe Rebord an.



Bild: Guerrero

Thomas Süssli wird am 1. Januar 2020 neuer Armeechef und Korpskommandant.

Es war eine denkwürdige, informative Pressekonferenz, die der Bundesratssprecher André Simonazzi am 4. September 2019 im Berner Bundesmedienzentrum um 14.30 Uhr eröffnete.

Kaffeesatzleser düpiert

Nur Tage zuvor hatte der Journalist Lorenz Honegger das in Bern übliche Militoto noch einmal deftig befeuert und getitelt: «Claude Meier soll neuer Chef der Armee werden». Weil die Plausibilität dieser Aussage in Anbetracht der unbestrittenen hohen Eignung des F/A-18-Piloten und

Chefs des Armeestabes gegeben war, stiess Honegger auf wenig Kritik.

Auch der zweite Offizier, den Honegger explizit nannte, nämlich Divisionär Hans-Peter Walser, hätte ausnahmslos alle Voraussetzungen mitgebracht, den höchsten Armeeposten zu übernehmen. Als ehemaliger Chef des Armeestabes und Kommandant der Territorialdivision 2 wäre auch er, wie Claude Meier, ein vorzüglicher Armeechef geworden.

So stiess der Prophet Honegger auch mit der Nennung des Thurgauer Divisionärs Walser auf keinen Widerspruch.

Aber alles kam am 4. September anders, als von den Militoto-Fans im Kaffeesatz gelesen. Am Morgen schon verbreitete sich die Kunde wie ein Lauffeuer: «Es ist Thomas Süssli. Bundesrätin Amherd tritt nach der Sitzung des Bundesrates vor die Presse.»

Fünfköpfige Kommission

So war es nicht mehr die Sensation, die es eigentlich gewesen wäre, als Viola Amherd strahlend mit Divisionär Süssli vor die Medien trat.

Sie eröffnete ihr Statement mit dem wohlverdienten Dank an Korpskommandant Philippe Rebord, dem sie ihre hohe Anerkennung für den geleisteten Dienst an unserem Land aussprach.

Dann rief sie nochmals in Erinnerung, dass sie rasch nach Rebords Rücktritt eine fünfköpfige Findungskommission einsetzte, bestehend aus:

- Toni Eder, Generalsekretär VBS (Präsidium), CVP
- Marc Siegenthaler, Stv. Generalsekretär VBS / Chef Ressourcen VBS, parteilos
- Divisionär Melchior Stoller, Militärischer Berater der Chefin VBS, SVP
- Regierungsrätin Béatrice Métraux, Vorseherin des Departements des Innern des Kantons Waadt, GP
- Dr. Gabi Huber, ehemalige Nationalrätin und ehemalige Regierungsrätin des Kantons Uri, FDP.

Mehrstufige Auswahl

Dann legte Bundesrätin Amherd transparent, wenn auch ohne Namensnennung, das mehrstufige Procedere, das zu Divisionär Süsslis Wahl geführte hatte:

- Es seien zu Beginn 51 Höhere Stabs-offiziere und sogar 322 Obersten in Betracht gezogen worden.
- Extern seien spontan drei Bewerbungen eingegangen.
- Die Findungskommission habe das Feld auf 14 Kandidaturen reduziert. Davon seien zehn auf die deutsche Sprache entfallen, drei auf die französische und eine auf die italienische.

- Die Kommission habe hernach nochmals einen Schnitt vorgenommen. Auf der Siebner-Liste seien verblieben: eine Frau und sechs Männer, fünf Berufs- und zwei Milizoffiziere.
- Zum Schluss habe sie, Bundesrätin Amherd, mit vier Persönlichkeiten selber das Gespräch geführt: und zwar mit einer Frau und drei Männern. Dann habe sie sich für Divisionär Thomas Süssli entschieden.

Erneuerung der Armee

Als wichtige Kriterien nannte Viola Amherd: Hochschulabschluss oder gleichwertige Ausbildung; Arbeit in hohen Positionen; Erfahrung in Projektarbeit; gute Kenntnisse der Politik; Führungs-, Organisations- und Sozialkompetenz.

Den Ausschlag hätten gegeben: Thomas Süsslis Arbeit in mehreren komplexen Projekten und seine Erfahrung im Cyberbereich. Auf die Armee warte ein gerüttelt Mass an bedeutsamer Arbeit. Im Brennpunkt der kommenden Jahre stünden:

- Der Abschluss der am 1. Januar 2018 von KKdt Rebord begonnenen Weiterentwicklung der Armee.
- Das neue Kampfflugzeug (NKF) und die Erneuerung der bodengestützten Fliegerabwehr (BODLUV).
- Die Erneuerung des Heeres (Infanterie, Panzertruppe, Artillerie, Führungsunterstützung).
- Stärkung der Cyberabwehr.

Thomas Süssli trat *bilingue* und in tadellosem Französisch auf. Weshalb verliess er seine zivile Laufbahn für die Armee? «Es war ein Entscheid des Herzens.»

Zu den kommenden Aufgaben hielt er sich an die Vorgaben seiner Chefin. Vom digitalen Wandel, auch von der Künstlichen Intelligenz sei die Armee betroffen.


Aus der Berner Fragerunde

Der SRG-Redaktor Christoph Nufer konfrontierte Süssli mit der Frage, ob ihm der Kanonendampf fehle. Der designierte Armeechef antwortete, er habe die ganze Führungsausbildung mit Kameraden auch von den Kampftruppen bestanden.

Der Journalist Beni Gafner vom Tages-Anzeiger fragte Bundesrätin Amherd, warum keine Frau zum Zuge kam. Die VBS-Chefin antwortete, es sei schön, aber auch schwer, aus vier geeigneten Kandidaturen auszuwählen.

Der NZZ-Korrespondent Lukas Mäder wollte wissen, ob Süsslis Wahl einen Kulturwandel einleite. Bundesrätin Amherd: «Thomas Süssli bringt Erfahrung aus der Privatwirtschaft mit. So etwas bringt immer einen Kulturwandel.»

Gesucht: Ausbildungschef

Zur Wahl des Ausbildungschefs und zur eigenen FUB-Nachfolge kann Süssli mitreden; für diese Posten stehen geeignete Höhere Staboffiziere bereit, auch in der *Suisse romande*. fo. 

HINTERGRUND

Wie gewohnt setzte sich Viola Amherd im Bundesrat «auf Antrieb» durch. Sie hielt ihren Antrag bis am Vorabend um 22 Uhr geheim und düpierte die Kaffeesatzleser mit der Nomination von Thomas Süssli.

Sie geht ein kalkuliertes Risiko ein. Wie seine meistgenannten Mitbewerber, Claude Meier und Hans-Peter Walser, ist Thomas Süssli hochintelligent, absolut integer und für seinen zivilen Rucksack und die militärische Leistung anerkannt.

Er führte Projekte und weist für einen «General» fast eine klassische Laufbahn auf (Kompanie, Bataillon, Brigade, FUB).

Zur Medienrunde: Was soll das, einen Generalstabsoffizier nach dem Kanonendampf zu fragen? Thomas Süssli durchlief alle Schulen mit Auszeichnung und kennt die ganze Armee profund.

Der neue Armeechef hatte einen sicheren ersten Auftritt. Viola Amherd stellte klar, dass die Unterlegenen loyal mit Süssli kooperieren. Das liegt auf der Hand, es sei denn, das Gremium treffe eine katastrophale Wahl, was vorkommt - bei Divisionär Süssli aber nicht der Fall ist.

Aufwind erhält die Cyberabwehr, in der auch der Lehrverband FU eine zentrale, gute Rolle spielt. Das ist richtig und wichtig, auch wenn Kriege am Schluss immer noch geerdet entschieden werden. «Boots on the ground», Stiefel am Boden, heisst das im Pulverdampf. Peter Forster

Bulletin vom 4. September im Wortlaut – 2015 Kdt Log Br 1, 2018 Chef FUB

«Der zukünftige Chef der Armee, mit Heimatort Wettingen AG, ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.

Thomas Süssli absolvierte eine Lehre als Chemielaborant. Nach der Offiziersausbildung und einem UNO-Militäreinsatz in Namibia wechselte er in die Informatik beim Schweizerischen Bankverein (SBV) in Basel.

Es folgten Weiterbildungen und Abschlüsse zum eidg. Fachausweis Programmierer/Analytiker, eidg. dipl. Wirtschaftsinformatiker sowie Finanzanalytiker. Im Jahr 2010 schloss er den Executive Master of Business Administration FHO an der Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur ab.

Thomas Süssli arbeitete ab 1989 in verschiedenen Funktionen bei der UBS AG in Basel, Zürich und London.

Von 2001 bis 2007 führte er als Unternehmer und Mitbesitzer die Firma IFBS AG in Zürich. Von 2008 bis 2014 war er in verschiedenen leitenden Funktionen bei der Bank Vontobel AG und Credit Suisse AG in Zürich tätig.

Ab Oktober 2014 führte er als CEO die Vontobel Financial Products in Singapur und war für den Markteintritt und das Produktgeschäft in Asien verantwortlich.

Als Milizoffizier leistete er als Kommandant der Sanitätskompanie 22 und des Spitalbataillons 5 Dienst. Ab 2008 war er im Stab der Logistikbrigade 1 als

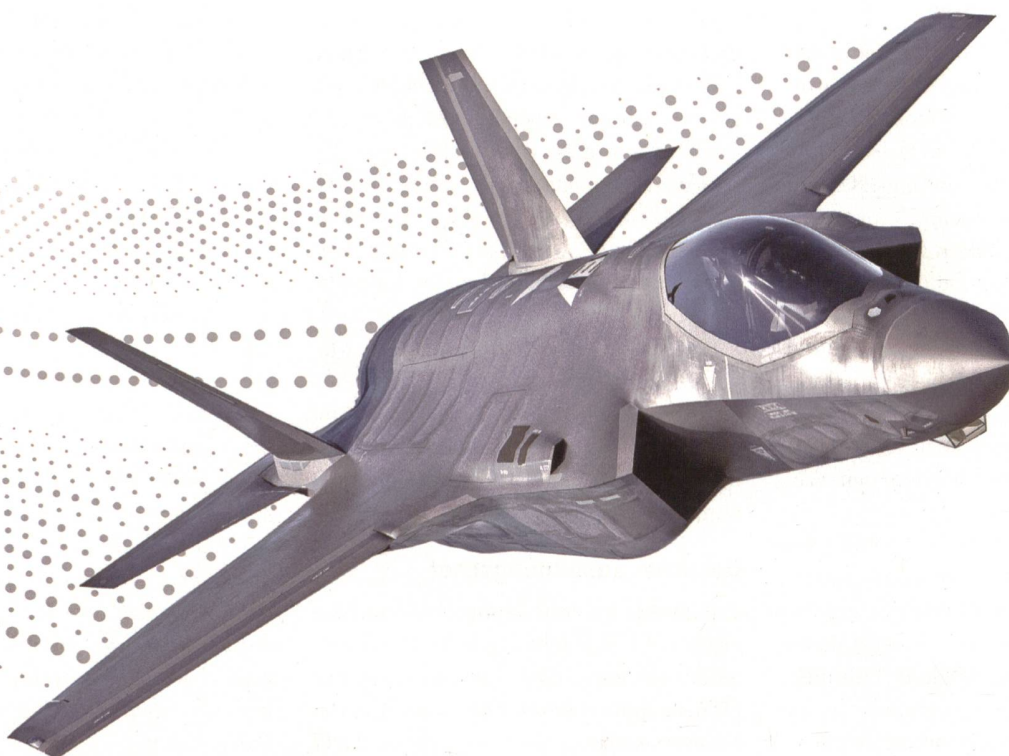
Unterstabchef Logistik und als Stellvertreter des Kommandanten eingesetzt.

Süssli wurde per 1. Juli 2015 vom zum Kommandanten der Logistikbrigade 1 ernannt und gleichzeitig zum Brigadier befördert. Per 1. Januar 2018 erfolgte die Ernennung zum Chef der Führungsunterstützungsbasis mit gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär.

Thomas Süssli wird die Nachfolge von Korpskommandant Philippe Rebord am 1. Januar 2020 antreten.

Korpskommandant Rebord wurde 2017 vom Bundesrat zum Chef der Armee ernannt. Am 3. April 2019 gab er aus gesundheitlichen Gründen seinen Rücktritt bekannt.» bk/4.9.19

Zukunftsweisende Technologie zum
Schutz der nächsten Generationen.



Mit der F-35 wird nationale Sicherheit neu definiert. Der Tarnkappen-Kampffjet wird bei Sicherungseinsätzen und Abfangflügen praktisch nicht vom Radar erfasst; die F-35 ist das weltweit modernste Kampfflugzeug, erreicht Überschallgeschwindigkeit, bietet eine grosse Reichweite und ist mit hochmodernen Sensoren ausgestattet — damit nationale Sicherheit und Souveränität auch in den kommenden Jahrzehnten gesichert sind.

Erfahren Sie mehr unter www.lockheedmartin.ch.

Lockheed Martin. Ihre Mission ist unsere.®

F-35 LIGHTNING II

NORTHROP GRUMMAN | BAE SYSTEMS | PRATT & WHITNEY

— **LOCKHEED MARTIN** —